

75



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445468289/1>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

Wohlmeinendes

Denck = Weahl

über

den erlittenen Brandschaden
unserer lieben Stadt

Görliß /



h. V. 75.44

(war Anno 1691. der 19. Martii
 des Montags $\frac{2}{3}$ auf 4. Uhr nach
 Mittage/als an welchem durch grau-
 sames Feuer / bey nahe in die 200.
 grosse und kleine Häuser / in und aus-
 ser der Stadt / jämmerlich eingeäschert
 worden sind; worunter auch die Welt-
 berühmte Kirch zu S. Petri und Pauli,
 mit dem viel tausend Thaler kosten-
 den Kupffer-Dache / und darauff sie-
 ben befindlichen Thürmen / Welt-be-
 fandten Glocken / herzlichen Rathes-
 Gestühle / auch zweyen wohlklingendē
 schönen Orgeln / allen Fenstern groß
 X I sen

sen und kleinen / vielen alten prächtigen Epitaphien , 2. schönen und neuen Beicht-Stühlen / wie auch unzähligen Stühlen und Bäncken / grausam verbrennet und alles zu nichte worden /

aus treugesinntem Herzen aufgerichtet

von

einem Nachbar / der nicht weit von der Kirche wohnet / und nebst andern das Seine am Hause und der Nahrung gänzlich verlieren müssen.

H. K.

Z. und B. Läufer.

GOTT ersetze allen Verlust mit seinem Segen / bewahre weiter vor allem Unglücke / so lange wir leben /

Amen!

Rara

Kan gesungen werden nach Art/

Wie schön leuchtet der Morgen-
Stern / u. s. f.

1.

Ach Gott/ mein Gott/ nun ist's ein
Jahr/ (nun ist's zwey/ drey/ nun
sieben Jahr) da unsre Stadt ver-
wüestet war/ ein grosser Theil mit hauffen:
bey nah zwey hundert Häuser seyn durchs
Feuer ganz geäschert ein: man must davon
entlauffen. Mein Gott/ die Noth ging
zu Herzen sehr mit Schmerzen/ ach mit
grauen must man die Verwüstung schauen!

2.

Der neunzehnde des Merckens war:
da diese Noth/ Angst und Gefahr entstande
nach Mittage. Nach dreyen in der vierdten
Stund sich dieser grosser Jammer fund/
zwey Bierthel kaum im Schlage; gings
an/ sah man/ wie die Flammen hart zusam-
men durch die Winde führen hin und her
geschwinde.

3.

Ein Haus das ander zündte an: das
nächste / so gebaut daran / das muste bald
(2 ange

angehen. Es schlug die Flamme hin und her, bald giengs die Länge/ bald die Dvcer: kein Leſeben kunt beſtehen. Man ſah/ wie da alle Dächer und Gemächer muſten fallen/ und ging alles drauff in allen.

4.

Das Feuer auch verwiſtet frey den Hauſrath viel und mancherley/ den man zum Brauch muſt nützen/ an Betten/ und dem Leingeräth: die Flamme groſſen Schaden thät: blieb in der Aſche ſtehen. Daß man nichts kan/ auſſer Eifen/ etwas weiſen; ſonſt im Feuer ging alles drauff mit Ungeheuer.

5.

Ach Gott das Welt-berühmte Haus/ die Peters-Kirch iſt auch mit Graus im Eolend aufgeſtogen: durch dieſen ungeheuren Brand/ was weit und breit der Welt beſandt/ iſt uns nun auch entzogen! Mein Gott! die Noth/ lang ach lange macht uns bange: O Herr mit Gnaden heil uns dieſen groſſen Schaden!

6.

Die Thürm und Kupffer-Dach auch muſt das ſehr viel tauſend Thaler Koſt/ durchs Feuer ſeyn zernichtet. Die Welt-berühmte Glocken

Glocken schön / beyd Orgeln auch mit dem
Bethen in Grund sind zugerichtet. Ach
GOTT! die Noth vertrieb Lachen / da mit
Krachen alles brennte / und durchs Feuer
sich zertrennte.

7.

Wo ist das schöne Raths. Besitzt hin
kommen / das gekostet viel? Ach leyder! gar
verheeret. Des Feuers Macht und starke
Flamm schlug hefftig zu / als mit sich nahm /
und in den Grund verzehret. Sehr viel Bes
itzt / die gar theuer / hat das Feuer ganz
verbrennet: daß man keines daran kennet.

8.

GOTT sey Danck: daß die schwere Flamm
nicht einen Menschen mit sich nahm / wie
Stadt Sorau erfahren / bey sechs und zwanz
zig an der Zahl Personen / so dasselbe mahl
darinn verbrennet waren. Was Schmerz
ihr Hertz in dem Brennen muß erkennen /
eh ihr Leben Sie dem Tode künden geben!

6.

Alhier ein Wohl. gelahrter Mann
wohnt / der mit Seuffzen sagen kan / wie da
die Eltern mußten in dieser schweren Feuers
Flamm / darinn ihr Leben Ende nahm / Hertz
schmerz.

X 3

schmerz.

schmerzlich solten kosten/ bis GOTT die Noth
Ihm benommen und Sie kommen aus dem
Leiden ewiglich zur Himmels-Freuden.

10.

Mein GOTT! was mag die Ursoch seyn/
daß wir in solche Noth und Pein so schreck-
lich sind gefallen? Ach unsre Sünd und Wis-
sethat/die dich/HER/oftt erzürnet hat/must
In den Himmel schallen. Drüm wir all-
hier sollen dencken/ und uns lencken stets zur
Busse/ fallen dir / o GOTT/ zu Fusse.

11.

Wo wir das thun/ o frommer GOTT/
so wirst du solch und andre Noth von uns
und ganzem Lande abwenden/ und genädig
seyn/ und mit so grosser Feuers-Pein mehr
straffen nicht im Brande. Wo wir stets
dir werden dancken ohne wanden/dich recht
lieben/ wirst uns nicht wie vor betrüben.

12.

Mein GOTT / selbst unsre Sinne führ:
mit deinem guten Geist regier in deines So-
nes Nahmen. Hilff/ daß wir mögen allzu-
gleich ererben dein schön Himmelreich dort
ewig allzusammen: wann wir allhier müs-
sen scheiden durch viel Leiden von der Erden:
Amen laß uns selig werden!

Wahr

Warnung

vor

alle und jede unachtsame Leute
von Bewahrung Lichts und
Feuers.

Lieber Mensch /

Nimm Licht und Feuer wohl
in acht:

Sonst hats oft grossen Scha-
den bracht.

Ach liebster Mensch all Au-
genblick

Betracht das grosse Unge-
lück /

Damit du und die liebe
Stadt

Auch kein Mensch keinen
Schaden hat!

Laß

Laß die die Kirch zu Herben
gehn/

Wie jämmerlich sie man sieht
stehn/

Die kurz vorm Jahr geäschert
ein

Nebst vielen Häusern groß
und klein.

Um Gottes willen dis be-
tracht

Und nim das Feuer wohl in
Acht.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005333 1